

Späte Ehre für NS-Opfer mit lila Winkel

OPFER Am 70. Todestag Wolfgang Wallers werden 18 weitere Verfolgungsschicksale von Regensburger Zeugen Jehovas bekannt.

VON HELMUT WANNER, MZ

REGENSBURG. Die Wunden des Dritten Reiches sind in Regensburg noch nicht verheilt. Zum 70. Todestag des Schiffsfahrtsbeamten Wolfgang Waller vom Minoritenweg 9 erinnern sich die Regensburger Gemeinden der Zeugen Jehovas an die mindestens 19 Mitgläubigen, die in der Domstadt Opfer der NS-Verfolgung wurden. Wolfgang Waller starb am 6. Juli 1940 im KZ Mauthausen bei Linz in Österreich. Er hatte den Kriegsdienst sowie den „Heil Hitler“-Gruß verweigert und im Untergrund biblische Literatur verteilt. Ihm zu Ehren wurde am Minoritenweg eine Gedenktafel enthüllt.

Ein Kassiber über die Bibel

Ein anderer Blut-Zeuge Jehovas wurde erst jetzt durch einen Zufall entdeckt. Die Regensburgerin Sandra Breedlove (39) stieß beim Studium des Wachsturms vom 1. März 2008 im Lebensbericht eines Joseph Hisiger auf das Schicksal des Tiefbauarbeiters Albin Relewicz aus Bochum, der im letzten Kriegsjahr in der Heil- und Pflegeanstalt Karthaus-Prüll umkam.

Der Staatsanwalt legte ihm 1943 missionarischen Eifer zur Last: „Er verfehlte [seit seiner Taufe als Zeuge Jeho-



Lila Tuch für die Opfer mit dem lila Winkel: Bei der Enthüllung der Gedenktafel für Wolfgang Waller im Minoritenweg (von links): Wolfram Slupina, Ferdinand Schmack jun., Petra Betz und Dr. Ilse Kammerbauer Foto: altfoto.de